

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 20.

Montag, den 20. Januar.

1834.

Bekanntmachung.

In Bezug auf den heute Abend statt findenden Maskenball wird hiermit das bestehende Verbot gegen das schnelle Fahren nochmals in Erinnerung gebracht und vor dessen Uebertretung gewarnt. Leipzig, den 20. Januar 1834.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Bruno von Drachensfels,
oder
die Strafe folgt dem Verbrechen.
Romanze in drei Abtheilungen.

L. Das Verbrechen.

Dort, wo in Frohburg's schönen Auen
Der dunkle Streitwald sich erhebt,
War einst ein festes Schloß zu schauen,
Vor dem die Gegend rings gebebt;
Doch nicht mehr überfällt ein Grauen
Den Wandrer, der vorüber schwebt,
Denn jetzt erblickt man von der Weste
Nur noch geringe Ueberreste.*)

Doch damals hauste mit zwei Söhnen
Graf Bruno Drachensfels darin,
Ihn rührte nicht der Jungfrau Stöhnen,
Der Wandrer Bitten, nur Gewinn
War seine Lust, mit frechem Höhnen
Verlachte er den Ritterfinn
Der Edlern, die die Unschuld schützten
Und Frau'n und Wandrer unterstützten.

Nur unbedeutend ist die Weite,
Die jenes Schloß von Gnandstein trennt;
Nicht Beute war Graf Runo's Freude,
(Wie jene Sage Euch bekennet**)

*) Man hat jetzt bei Frohburg Trümmer einer Weste entdeckt, die früher nebst Wolfzig eine Räuberverste gewesen seyn, zuletzt aber dem Prinzenräuber Kunz v. Kauffungen gehört haben soll. D. Verf.

***) Gnandstein und Kohren sollen nach alter Sage die Wandrer beschützt haben, daher vielleicht auch der Name. Jetzt

Die Unschuld schützte er im Streite,
Drum ward es Gnandstein benennt,
Auch das nicht weit entfernte Kohren
War zu der Wandrer Schutz erkohren.

* * *

Einst wandelte zur Waldecapelle,
Wie öfter Runo's Tochterlein,
Schon ist sie fast zur heil'gen Stelle:
Da hört sie ringsum „Hurrah“ schrei'n,
Und weh! es sprengt mit Bligesschnelle,
Daß Funken sprühten Fels und Stein,
Des Drachensfelsers Sohn mit Lachen
Und wildem Hohne zu der Schwachen:

„Ha, Täubchen! hab' ich Dich gefangen?
Du bist fürwahr kein schlechter Lohn,
Nun ist gestillt mein heiß' Verlangen,
Behagst des Drachensfelsers Sohn!“ —
Die Arme fast des Todes Bangen,
Auch ihre beiden Diener stoh'n, —
Sie sucht zu schrei'n, versucht zu fliehen,
Doch ist vergebens ihr Bemühen.

Denn wie der Geier seine Beute
Mit wüthender Begierde fast:
So hebt auch er mit höll'scher Freude
Zu sich auf's Ross die süße Last;
„Dies, Knappen“, ruft er, „g'nüge heute!“
Und sprengt dahin mit eil'ger Hast.
Der Thurmwart bläst — die Brücke rasselt nieder,
Und sie — erwacht im Burgverließe wieder.

gehört Gnandstein, und zwar schon seit langer Zeit, der Familie von Einsedel. Ueber den Namen „Streitwald“ vergl. Schumann's Lexicon von Sachsen, Artikel Frohburg. D. Verf.